

# Kaum Gegenwind für den Windpark Lumbrein

**Seitens der kantonalen Behörden stösst der geplante Windpark im Lugnez kaum auf Widerstand. Auch für die Umweltorganisation Pro Natura Graubünden ist der Bau des Lumbreiner Windparks «nicht völlig ausgeschlossen».**

Von Reto Furter

*Lumbrein.* – Die Initianten des geplanten Windparks in der Lugnezer Gemeinde Lumbrein stossen in Graubünden bisher auf wenig Gegenwind. Die Walliser Firma Altaventa AG will nordwestlich oberhalb von Lumbrein im Bereich Stavialedra/Um Su/Alp Nova 30 bis 40 Windräder installieren. Gerechnet wird mit einem Investitions-

volumen von rund 200 Millionen Franken, wie die Altaventa AG am Donnerstag bekannt gegeben hat (Ausgabe von gestern).

## **Keine Ausschlusskriterien bekannt**

Im vorgesehenen Standortgebiet gebe es keine Kriterien, die einen Bau der Windanlage verunmöglichen würden, sagte gestern Cla Semadeni, Leiter des Amtes für Raumentwicklung. Das Gebiet komme zwar teils in einen kantonalen Naturraum zu liegen und möglicherweise in ein Wildschutzgebiet, aber das seien «keine Ausschlusskriterien» für ein solches Projekt, so Semadeni. Sicher sei hingegen, dass für den Windpark im Lugnez eine Nutzungsplanung und vermutlich auch eine Richtplanung erstellt werden müsse.

Auch Remo Fehr, Leiter des Amtes für Natur und Umwelt, sieht Möglichkeiten für die Realisierung des Windparks. Selbstverständlich müsse das Projekt aber die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen etwa im Bereich der Lärmgrenzwerte einhalten, so Fehr.

Für die Umweltorganisation Pro Natura Graubünden ist die Realisierung des 200-Millionen-Projekts «auf den ersten Blick nicht völlig ausgeschlossen», wie Geschäftsführer Hans F. Schneider gestern sagte. Für die Landschaft stellen die Windräder sicherlich eine Belastung dar, aber, so Schneider weiter, er habe in Graubünden lieber einen Windpark mit 40 Windrädern als vierzig einzelne Windräder im ganzen Kanton verstreut. Den Projektinitianten komme

entgegen, dass das fragliche Gebiet bereits jetzt durch eine Strasse erschlossen sei. Klar sei aber, dass sämtliche Stromleitungen im Boden verlaufen müssten.

## **Ab 2012 soll gebaut werden**

So weit sind die Planungen von Windpark-Initiator Andy Imfeld von der Altaventa AG noch nicht fortgeschritten. Nach den ersten positiven Schätzungen zur Windmenge gelte es, in den kommenden Monaten einen Masten aufzustellen, um die Windstärke zu messen, so Imfeld. Im nächsten Jahr soll dann, wenn sich die positiven Schätzungen bestätigen, an weiteren Stellen gemessen werden. Es sei realistisch, dass man mit dem Bau der ersten der 30 bis 40 Windräder schon 2012 beginne, so Imfeld.